

# Löschblatt in der Hotelhalle

Autor(en): **Wagner, Alfons**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474512>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Löschblatt in der Hotelhalle

Ein Löschblatt nur und doch so inhaltsschwer.  
Es gehen Zeichen drüber kreuz und quer.  
Ein Rätselbild von dem, was jeder schrieb,  
Und hier als dunkler Schatten übrig blieb.

Verschwiegen tut es immer seine Pflicht,  
Und kümmert sich um das Geschriebene nicht.  
Ob hohl es sei, voll Phrasen oder Leid,  
Es ist und bleibt gefühllos wie die Zeit.

Da gibt es Briefe gut und böser Art,  
Manch zartes Wort und Sätze kalt und hart.  
Auch Dummheit wandert selig nebenbei,  
Dem Löschblatt ist das alles Einerlei.

Es ist mal da und jeder nimmt's und tut  
Was ihm beliebt. Hat's wohl ein Löschblatt gut?  
Ich weiß es nicht und ihm ist's gottlob wurst,  
Es schluckt und schluckt und hat fast immer Durst.

Alfons Wagner

### Gruß aus dem Ferienlager

Liebe Tante!  
Ich danke Dir sehr für die Ansichtskarte. Alle anderen Kinder haben Päckli überkommen und haben sich sehr darüber gefreut.  
Mit herzlichen Grüßen dein dankbarer Neffe  
Heiri.  
E. H.

### Wie sage ich es meiner Frau?

«Schatzi, wenn i nächti i Gedanke nid gäng bi Dir gsi wär statt bim Jaß, so hätt i nid siebe Stei verlore!»  
Rübezahl

### Confoederatio Helvetica

Etwas sehr Erschröckliches ist mir passiert in Kolding. Das ist eine mittlere Stadt in Dänemark.

Tritt da einer an mein Motorrad heran, weist auf das blau-weiße Wappen am Polizeischild und fragt: «Zürich?»

Ich bin nicht schlecht erstaunt und mache ihm ein Kompliment über seine umfassenden Kenntnisse, worauf er selbstgefällig seinen Bart streicht und bemerkt: «Jä, jä, ich kenne die Tschechoslowakei sehr gut!»

Mir ist die Sprache erst in Oslo wieder gekommen.  
lixzi

**Frische Fische  
Gute Fische**

im Hotel du Lac - Wädenswil

außerdem die reichhaltigen Menus, die guten Weine und die ff. Wädenswiler Biere  
Tel. 956 126 Fritz Vogel



«Möchte gerne die Dame des Hauses sprechen!»  
«Die bin ich!»  
«In dem Fall möchte ich sie lieber nicht sprechen.»  
Humorist, London

### Im Heulager

Ich nächtige im gleichen Heulager wo eine Schulklasse aus dem Appenzell einquartiert ist. Mitten in der Nacht wache ich auf, weil in den Rucksäcken «gnuschet» wird. Ich höre dann das Geflüster: «Gimer o en Schluck Tee!»

«Bisch goppel ned gschyd! Müeßt eene scho es schöns Chalb sii, go Tee ofen Hoger ufibuggle!»  
Vino



### Literarisches

Ist es wahr, daß demnächst im Buchhandel erscheinen soll:

#### Mein Kampf!

(mit der Barrierenwärterin)

von Paul Egli.  
Rübezahl

### Kein Druckfehler

Bern. Der Ewige Reigen war leider bis heute ein ewiger Regen.  
Fy.

### Symbolische Geste

Am Sonntagabend näherte sich ein vom See herkommender, mit dem großen D versehener Wagen dem Polizeiposten, der am Paradeplatz vis-à-vis Sprüngli die Verkehrsregelung besorgt. Der Polizeimann gibt dem Automobilisten ein Zeichen zum Stoppen, indem er den rechten Arm mit gespreizter Handfläche ausstreckt. Als der Deutsche, der das Zeichen offenbar falsch ausgelegt hat, trotzdem seine Fahrt fortsetzt, steigt der Polizist von seinem Piedestal und nähert sich dem deutschen Wagen. Der Automobilist will sich rechtfertigen, indem er erklärt: «Wisse Sie, bei uns drauße...», worauf unser Zürcher Bobbie das Verfahren abkürzt und in den Wagen hineinruft: «Aber bei eus i der Schwyz heißt das ‚Halt‘!»

Heill

Möhrl

